

Biebricher Tagblatt

Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Er erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: Bei der Expedition abgeholt 1,50 M. vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 1 M. Wegen Postwegen näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnengröße für 6 Zeilen 10 Pf., f. answ. 15 Pf. Bei Wiederholung, Rabatt. Zeitung: Guido Seidler, Verantw. f. d. Redaktion, Teil Paul Jorisch, f. d. Kasse u. Anzeigen Teil Paul Jorisch, f. d. Druck u. Verlag W. H. Seidler, in Biebrich.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

50.

Drittes Blatt

Samstag, den 28. Februar 1914.

53. Jahrg.

Nachrichten.

Jahres-Hauptversammlung im Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden G. B. Die am Donnerstag, den 19. d. Mts. stattgefundene außerordentliche Mitgliederversammlung (Jahres-Hauptversammlung) war außerordentlich gut besucht. Aus dem ausführlichen Jahresbericht war zu erfahren, daß die letzten Arbeiten in 44 Wochenversammlungen und 11 Vorstandssitzungen erledigt worden sind. An Wanderungen wurden ausgeführt: 10 Hauptwanderungen, 13 kleine Wanderungen, zum ersten Male eine Nachtwanderung auf den Feldberg und eine mehrtägige Wanderung nach dem Schwarzwald. Die Hauptwanderungen waren durchschnittlich von 122, die kleinen Wanderungen von 40 Teilnehmern besucht. Durch eine Reihe sehr interessanter Vorträge, Vorträge auf diesem und jenem Wandergebiet, die stets eine zahlreiche Zuhörerschaft fand, war auch nach dieser Sitzung hin den Mitgliedern Rechnung getragen. Auch die Reueinführung, die Wandererortskarte durch Lichtbilder zu erläutern, war sehr großer Beliebtheit zu erfreuen und zur Belebung des Abends beigetragen. Der Mitgliederbestand betrug Ende 1913: 84. Den Gesamteinnahmen von 21.011,57 Mark stehen die Gesamtausgaben von 20.990,76 Mark gegenüber. Der Armentasse des Klubs konnte auch wieder ein ganz ansehnlicher Betrag überwiesen werden. Das Geld dient zur Unterstützung von plötzlich in geratene Wohnern (auch Gemeinden) im westlichen Taunus und Rheingebirge, und der Vorstand des Klubs nimmt selbst die besten Beträge für diesen Zweck mit Dank entgegen. Die Vereinsmission mit ihrem stets rührigen Obmann Herrn Dr. Wendler hat ausgedehnte Wege-Markierungen sehr lobenswert infolge. 22 Wanderführer wurden mit neuen Farbenzeichen versehen, außerdem die Markierung gründlich ausgearbeitet. Wegen angebrachter u. a. an der Dampferhaltestelle Ostlich eine Markierungstafel aufgestellt usw. Für Instandhaltung der Markierungen und Schutzhütten, für Wegweiserbefestigung und Anhaltungen in der Nähe dieser Gebäude hat Herr Philipp Kiffel seine Sorge getragen. Dies alles bedeutet eine Arbeitsleistung, die im Interesse der Allgemeinheit, die viel Zeit kostet und beträchtliche Kosten erfordert. Es wird an dieser Stelle wieder die Bitte ausgesprochen, dem Vorstand des Rhein- und Taunus-Klubs zu helfen, indem sie etwaigen Bekleidungen an den Markierungen, umzubauen, Schutzhütten und deren Umgebung stets sofort Mitteilung zu machen, damit unverzüglich Abhilfe geschafft werden kann. Im Bericht des Herrn Gg. Wades war zu entnehmen, daß den Mitgliedern jetzt 380 Bücher (meist gute Führer) und 250 Wegekarten zur freien Benutzung zur Verfügung stehen. Daß neben der vielen Arbeit auch die Gefelligkeit gepflegt wird, beweist das alljährliche beliebte Dekorationsfest, das von etwa 1000 Personen besucht war und die Weihnachtsfeier. Aber auch die Gesangsabteilung des Klubs mit ihrem Dirigenten, Herrn Jacob, hat ihre Aufgabe, die deutsche Volks- und Wanderlieder zu pflegen, treu erfüllt und wesentlich zum guten Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beigetragen. Aus dem Vorstand scheiden jagungsgemäß aus: die Herren Gustav Bietor, Karl Eichhorn, Phil. Kiffel, Dr. Wendler und Weber und haben sämtliche Herren erklärt, im Vorstande zu bleiben. Von den Anteilseignern Hallgarter Jagenturm wurden 100 Stück ausgelöst und werden die betr. Nummern durch ein Merkmal in den Tagesblättern demnach bekannt gegeben. Herr Dr. W. W. W. dankte dem 1. Vorsitzenden, Herrn Gustav Bietor, für die wertvollen und vorzüglichen Geschäftsführung im Namen des Klubs.

Wiesbaden. Deoventer ist eine, als besonders saubere bekannte Stadt im Hinterland in Holland. Weniger sauber benamten, „Deoventer und Frau“. Selbst die christlichen Hospize, die sonst für Prozeduren gefest sind, waren vor Deoventer und Frau nicht

licher. Unter diesem Namen trug sich ein Liebespaar aus Wiesbaden in die Fremdenbücher der christlichen Hospize zu Frankfurt, Marburg und Wiesbaden ein, bis die Remesse die Deutschen hier erreichte und die Westfalen mit dem holländischen Namen hinter schwebende Gardinen brachte. In Wahrheit heißt das Paar August Deoventer, Heizungsmeister und Schreiner, nebst Geliebte Elisabeth Scheyer, geborene Giesemann. Beide sind 25 Jahre alt. Die Schwebel traten auch unter den Namen Kleinkind und Jaeger auf, immer aber mit dem schmeichelnden Titel „Ingenieur“, hatten aber lediglich das „Genie“, mehrere Tage in den einzelnen Hospizen gut zu leben und alsdann zu verduften, ohne zu zahlen. Da es in Marburg gerade schlechtes Wetter war, so stahl die Giesemann aus grüßlicher Nächstenliebe für sich selbst aus dem dortigen christlichen Hospiz einen Regenschirm. Die Giesemann wird auch noch von anderen Gerichtsbezirken gesucht.

Königl. Theater. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die heutige Aufführung „Der verwandelte Komödiant“ und „Der Diener zweier Herren“ bereits um 6½ Uhr beginnt.

we. Gestern nachmittag stürzte der 48 Jahre alte Glaser Karl Seib von dem Dach des Hauses Sonnenberger Straße 29, wo er beschäftigt war, herab und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Nach Anlegung des Notverbandes wurde er von der Sanitätswache ins Krankenhaus verbracht.

Mitteil aus der Gegend.

Mainz. Der 50jährige Konditor Alfred Krauswies aus Odenbrunn verfuhr sich wegen Familienunzufriedenheiten in der Rheinpromenade zu erhängen. Die Angel drang durch die Kleidung, war aber derart schwach, daß sie nur eine leichte Verletzung in der Brust, in der Nähe der Herzgegend, verursachte. Die Sanitätswache brachte den Lebensmüden ins Krankenhaus.

Mainz. In der Kaserne des Magdeburgerischen Dragoner-Regiments Nr. 6 erfolgte auf einer Mannschafsstube ein Mordtodesfall. Auf einem zurückgelassenen Bettel schreibt der Lebensmüde, er habe sich fruchtlos versucht.

Weglar. Der Bürgermeister der Stadt Weglar, v. Jengen, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung beantragt. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Stelle auszufüllen.

Vermischtes.

Mannheim. Der wegen des Erpressungsversuchs an Frau Anna Reich verhaftete junge Italiener Carlo Ventura hat angegeben, daß er die Anklage zu dem Anschlag durch eine italienische Zeitung erhalten habe, in der ein in die Einzelheiten ähnlicher Fall geschildert war. Anklage war nicht die Ursache; denn der junge Mann, dessen Vater ein wohlhabender Fabrikant ist, hatte einen Monatswechsel von 250 Mark. Der Vater, der telegraphisch herübergerufen wurde, war ganz gebrochen. Ein Anverwandter, für die Freilassung seines Sohnes eine hohe Kaution zu zahlen, mußte abgelehnt werden, da der Komplize, David Bernasconi, immer noch leugnet.

„Buch und Bild“ — nicht „Bücher“. Gegen die Wortmischungen, die häufig aus dem Bedürfnis heraus entstehen, für lange Ausstellungsnamen kurze Bezeichnungen zu finden, richtete sich zu Ende des vorigen Jahres ein Preiswettbewerb der „Leipziger Abendzeitung“. Das Blatt hatte einen Geldpreis für ein Wort ausgestellt, das die Abkürzung „Bücher“ verdrängen sollte, unter der in Leipzig die große Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 bekannt ist. Von den vielen eingelangten Lösungen wurde die Bezeichnung: „Buch und Bild“ preisgekrönt.

Das letzte fehlte er tröstend hinzu, weil er sah, daß Annalena mit einer Art von wonnevollem Grauen Seil und Eispeisel beschauete und betastete.

Sie kletterten den Trafoier Bach und stiegen langsam durch Wald und über grüne Matten bergan. In etwa drei Stunden war die Edelweisschneise erreicht, wo sie eine kurze Rast hielten, dann ging es weiter zur Papierhütte. Die Hütte war fast leer, es lag nur noch ein Rest der beiden Damen Platz war. Die Herren mußten sich beeilen, so gut es ging.

Zum ersten Male machten die Mädchen die Bekanntheit von echten, naturgemäßen Hochtouristen, denen die Reue, die sich morgen die Spuren verdienen wollten, viel Vergnügen machten. Ramentlich Annalena erregte das Wohlgefallen aller, und als sie einen berühmten Professor als Führer anredete und ihn um allerlei Dienstleistungen bat, wollte die Freude kein Ende nehmen.

Um drei Uhr morgens klopfte es laut an die Tür, und bald darauf wurden die Damen schickbar, die schon voller Ungeduld erwartet wurden. Das Frühstück war fertig und wurde rasch verzehrt. Dann ging es vorwärts durch die sich schon lichternde Nacht, dem ewigen Schnee entgegen.

Ein wenig später riefelte durch Annalenas junge Ober, als sie angelacht wurde.

Führten Sie sich? fragte Baron Thumm, der sich hinter ihr anlehnte.

Nein, Baron! Aber ich bin so glücklich, daß ich das erleben darf, wenn ich so oft gelesen habe!

Die Führer lachten und bildeten halb mit Rührung, halb mit Spott auf das reizende Geschöpf.

Wissen, Herr Baron, mit dem ging ich gleich auf die Thurmleier, meinte der Führer.

Der Baron erklärte Annalena, daß die Ersteigung dieser Spitze als sehr schwierig galt, was den Ehrgeiz des jungen Mädchens noch mehr reizte.

Hinter Baron Thumm kam Dorothee, es folgte Ribbed und der zweite Führer machte den Schluss.

Rund ging es durch den Firn über Schneefelder und steile Grate, über viele Eisflächen, die von Schründen und Spalten durchzogen waren.

Mut, kleines Fräulein! flüsterte der Baron ihr an einer besonders schmalen Stelle zu. Größlich drüber roeg und nicht hinabschauen.

Aber Annalena konnte es nicht lassen, sie mußte in die unheimliche Tiefe sehen und sagte wie trübend zu ihm hin: Dort wohnt die Eisdämonin.

Thumm ließ kaum ein Auge von ihr und betonte seit ihrer Bekanntheit, mehr als nötig war, sein Alter. Er war der älteste Freund in Annalenas Augen, eine Vertrauensperson, sie reichte

Es ergab sich, daß diese Lösung von mehreren Einseibern unterbreitet worden war.

„Auf Füssen des Seins“ — im Schneefeld. Eine niedliche Geschichte trug sich jenseits der Rheingasse in einem hannoverschen Dorfe zu. Ein „freudiges Familienereignis“ hatte die Schweinefamilie um 13 muntere Ferkel bereichert. Doch die Mutterfreuden schienen bei der Mama nicht mit dem rechten Lebensernte gepaart, den Kindern wurde des Lebens Nahrung und Kostbarkeit geweigert, so roß sie auch in die Welt schauend und so jämmerlich sie nach Milch quielten mochten. Als alles gütliche Zureden nicht half, sah sich der Besitzer des jungen Blüdes veranlaßt, Gewalt anzuwenden. „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“, wurde in die Tat umgesetzt und mit fristlicher Nachhilfe die unmenliche Mutter gefesselt und trotz aller mitleidenden Widerstände in die Lage gebracht, im gefesselten Zustande ihre Mutterpflicht zu erfüllen. In diesem Augenblicke kam des Besizers Junge in den Stall, der auf seiner Ziehharmonika lustige Weisen ertönen ließ — und siehe da: was aller Gewalt nicht gelungen war, der allmächtigen Musik gelang es — die Schweinemama schielte im selbigen Augenblicke wie verwandelt und alles Widerstreben war vorbei. So lange die Musik ertönte, hatten die rundlichen Kinder nicht mehr Hunger zu leiden, aller Groll war dahin und selbst die Ferkel wurden überflüssig. In behaglicher Ruhe konnte sich das liebliche Familienbild im Schneefeld entwickeln.

Gegen den Sturzflieger Pegoud werden in italienischen Blättern außerordentlich schwere Beschuldigungen erhoben. Danach soll Pegoud an seinem Apparat, den er einem italienischen Flieger verkauft, eine Konstruktionsänderung vorgenommen haben, die zur Folge hatte, daß der Apparat beim Überfliegen in der Luft zerfallen mußte. Pegoud erklärt die Beschuldigung als einen sinnlosen Racheakt seines Mechanikers, den er entlassen habe. Er hat den Konstrukteur bereits verurteilt, um seine Unschuldigkeit auch durch Gerichtsurteil feststellen zu lassen.

Dröos (Dep. Ardèche). Bei einem Bergsturz im Tal le Teil ist eine Million Kubikmeter Erde abgestürzt. Die Trümmer, die eine Barriere von 150 Meter Breite und 50 Meter Höhe bilden, sperren den Flußlauf, so daß das Wasser am Abfließen verhindert ist. Zahlreiche Arbeiter sind beschäftigt, einen Durchbruch herbeizuführen, damit eine Überschwemmung der etwas flussaufwärts gelegenen Gehöfte verhindert wird. Man fürchtet, es etwa Kinder, die sich im Augenblicke des Bergsturzes auf dem Wege zur Schule befanden, verschluckt wurden. Ein stehengebliebener Teil des Berges hängt so über, daß neue Abfälle befürchtet werden.

Fürchterliches Ende eines Jägers. Einen Kretzler Tod hat ein Jägerkeller im Socorro-Distrikt von Neu-Mexiko gefunden. Der Mann, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, hatte eine riesige Stahlseile aufgestellt, um in dieser Seile zu fangen. Als er fortgehen wollte, ist er wahrscheinlich gestolpert und in seine eigene Falle gestürzt, die sofort aufschlug. Beide Hände des Jägers wurden durch die mächtigen Eisenringe festgehalten, und ohne Hilfe eines andern war es ihm unmöglich, sich zu befreien. Der Leichnam, oder vielmehr das, was noch übrig geblieben ist, ist 80 Kilometer von jeder Zivilisation entfernt aufgefunden worden, und der Jäger muß sofort erkannt haben, daß eine jede Hilfe für ihn unmöglich ist. Aus dem Zustand des Leichnams war zu erkennen, daß kurz nach dem Unfall wilde Tiere die Unglücksfälle heimlich suchten. Das Fleisch muß ihm in Fetzen vom Körper gerissen worden sein. Bären, Wölfe und Wildhunden haufen in großer Zahl in der Umgebung, und als der Leichnam nach einer Woche gefunden wurde, zeigten nur noch einige Knochenreste von dem tragischen Tod des Jägers, der, nach der Bodenbeschaffenheit zu urteilen, einen verzweifelten Kampf um sein Leben gekämpft haben muß.

Auch ein Gebet. Wir lesen in der „Straßburger Post“: In einer höheren Mädchenschule unserer Stadt, die von Schülerinnen der drei Konfessionen besucht wird, spricht abwechselnd ein Mäd-

ihn etwa in die Kategorie von Onkel Salom ein, nur daß Baron Thumm nicht solchen Respekt verlangte, sondern mehr ein guter Kamerad war, dem man alles sagen, alles anvertrauen konnte. Sie ließ manchmal prüfend den Blick über ihn und Dorothee gleiten in dem Gedanken, es wäre wohl nett, Thumm als Schwager zu bekommen.

Der Weg wurde schwieriger, steiler. Einer trat in die Fußtapfen des anderen, sein unnützes Wort wurde gesprochen. Die Blide der Mädchen suchten die weiße Spitze, die wie ein uneinnehmbarer Turm in den blauen Himmel ragte, umwo von der strahlenden Morgensonne, umweht von dem Firnwind, der ihnen die heißen Wangen kühlte.

Nicht hinaus! und nicht hinuntersehen, mahnten die Führer, und Fuß um Fuß ging es aufwärts an der steilen Wand. Und nun standen sie droben wie gewohnt von einer Vision. Die Erde herrlichkeit lag zu ihren Füßen, die ragenden weißen Riesen mit ihren funkelnden, glitzernden Eismänteln, die ihre Schleppe als Gletscher bis tief zu den grünen Tälern herunterstreckten, die blauen Seen der Eise, die Stille-See-See-See mit ihren zahllosen Reflektoren und tief unten das Trafoier Tal. Weit schweifte der Blick in die Ferne bis zum Binschlag hin, dem das fruchtbarste Paradies von Meran und Bozen zu Füßen liegt.

Ribbed stand neben Dorothee, ihre Hände lagen ineinander, und neben ihnen hatte Thumm seinen Arm um die Schulter Annalenas gelegt unter dem Vorwand, ihren Umgang festzuhalten. Sie ließ es ruhig geschehen. Ihre Herzen suchten sich in Liebe und Freundschaft, in stierlichem Ernst bildeten sie hinaus in die Erhabenheit der Bergwelt. Der Tiefe mit allem menschlichen Hasen und ihrem allmächtigen Treiben entrückt, standen sie auf freier, sonniger Höhe.

Nach einer Weile traten die Führer zu ihnen, und ihre Hand deutete erklärend in die Runde, dann mahnten sie zum Abstieg. Die Sonne brannte heiß, und der Schnee wurde weicher mit jedem Schritte, das Rattern erwachend. Mit einem letzten, langen Blick nahmen die beiden Mädchen Abschied, und dann vollzog sich der Rückweg eben so glatt wie der Aufstieg.

Wie die Mädel aussehend, Baron, sagte Franziska mit feinem Spott, als die Touristen unten anlangten. Als ob sie eine Heidenart vorküßelt hätten. Aber nun erzählt! Annalena hat das Wort, denn bei ihr geht es wie ein schnurrendes Spinnrad, wir haben es dann rascher überstanden.

Die Umkleenden lachten und amüsierten sich über die elegante, junge Frau, die so bequem in ihrem Seffel lag und anscheinend nie an Höhenrausch gelitten hatte.

Trotzdem hörte sie geduldig zu, ab und zu ein Wörtchen einwerfend; dabei ließ sie kaum einen Blick von Ribbed, dem sie aus dem kleinen, runden Tisch den Blick ihr gegenüber angemessen

Das letzte Wort.

Roman von J. J. J.

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Wie es stets geht, wenn man in der Fremde einem Bekannten begegnet, so war das ein Händeschütteln und ein Begrüßen, als ob man von einer Familie wäre. So fiel es gar leicht auf, daß Dorothee sich gleich so vertraut gab. Runter kletterten sie miteinander den Weg. Nun waren sie am Ausgange angelangt, und kletterten hinter einem der Wasserhütten hindurch und drangen bis zum Ursprung vor.

Nachdem, wie das überall riefelt und rauscht, sagte Annalena, es ist das klopfende Herz der Berggemeinschaft.

Auf der anderen Seite ging es wieder dem Hotel zu, und Ribbed fand es für richtig, auch gleich Frau von Salom zu besuchen. Sie sah in Gesellschaft des Barons vor dem Hotel auf der Terrasse. Ein Unpferd von roter Seide mit flatternden Enden und gelblichen Spitzen steckte sie zum Entzücken. Auf dem blauen Haar lag ein großer Hut mit lilafieder.

Sieh mal, Franziska, wenn wir da bringen! rief Annalena an von weitem.

Die junge Frau blühte auf, und als sie Ribbed erkannte, in sie noch fern glaubte, zog eine süßliche Röte über ihr Gesicht, die, so rasch sie auch verschwand, doch auch von Baron von Salom bemerkt wurde.

„U, was haben wir denn da?“ fragte sich der erfahrene Tourist, der überhaupt nicht begriff, daß Salom seine junge Frau allein in der Welt herumfahren ließ.

Nach einer herzlichen Begrüßung ging man in den Speisesaal, wo das zweite Frühstück zu nehmen, an dem sich auch Ribbed, der im Hotel wohnte, beteiligte. Für fünf Uhr wurde eine gemeinschaftliche Autofahrt verabredet. Dem anfänglichen Zögern der Herren machte Franziska ein Ende, indem sie sagte: Ihr habt nur zu danken, meine Herren, denn Sie beschützen uns und geben uns durch Ihre Anwesenheit größere Freiheit.

Baron von Thumm hatte es durchgesehen, daß Dorothee mit Annalena in seiner und Ribbeds Begleitung zu ihrer ersten Autofahrt ausbrachen. Der Baron hielt beide Mädchen für ganz gut geeignet. Wohlgefallen betrachteten die Führer die beiden Befahren. Das war leichtes Gewicht und so leichtig. Wegen haben wir's klar, sagte der Führer. Es wird eine gute Aussicht. Der Weg ist nicht schlimm.

10

[illegible]

Frühjahrs-Angebote

von

ganz besonderer Preiswürdigkeit!

Besonders Preiswertes aus meiner Spezialabteilung

Damen-Konfektion

Jackenkleider in modernen braunen, grünen und schwarz-weißen Stellungen **25-**

Jackenkleider auf Seide, schwarz-weiß und in modernen Engadiner-Farben, mit Queransatz **35-**

Jackenkleider auf Seide, velourartige Stoffe in aparten Farben, Jacke teils Schoss-fasson **45-**

Gelegenheitskauf!

1 Posten Jackenkleider, Stoffe englisch. Geschmacks, neueste Fassons, weil unter Preis eingekauft durchweg **17⁵⁰**

Jackenkleider, marineblau, Kammgarn, Cheviot, Jacke auf Seide mit modern. Gürtelteil **25-**

Jackenkleider, marineblau, Kammgarn und Cotele, Jacke auf Seide mit moderner Rückengarnitur **33-**

Jackenkleider, marineblau, Kammgarn und Cotele, Jacke auf Seide, moderner Queransatz oder Blusenform **45-**

Gelegenheitskauf!

1 Posten Jackenkleider, blaue Stoffe mit moderner Rückengarnitur durchweg **19⁷⁵**

3 Serien Frühjahrs-Paletots

Stoffe in engl. Geschmack, moderne Fasson

13⁷⁵ 17⁵⁰ 25-

3 Serien blaue Paletots

9⁷⁵ 11⁷⁵ 15-

In sehr grosser Auswahl:

Blusen

Crepon-Blusen, Geishaform, alle neuen Farben **2⁵⁰**

Voile-Blusen, getupft oder gestreift **2⁹⁵**

Wollcrepe-Blusen mit Umlegkragen **3⁹⁵**

Popeline-Blusen mit mod. Umlegkragen **4⁷⁵**

Cotele-Blusen, reinwoll. mit gestickt Kragen **7⁵⁰**

In meiner, mit grosser Sorgfalt gepflegten, grossen Spezialabteilung

Kleiderstoffe

bringe ich gleich zu Beginn dieser Saison ein überaus reichhaltiges Sortiment neuester Webarten und Farben, ferner eine Anzahl Gelegenheitskäufe, die ich besonderer Beachtung empfehle!

Nur verbürgt gute Waren zu enorm billigen Preisen!

Schotten, prachtvolle neue Stellungen

Meter **85**

Crépe und Fischgratgewebe, doppeltbreit

Meter 1,10, **85**

Schwarz-weiß □ Stoffe

Meter 1,85 **1¹⁵**

Crepline, ca. 110 cm, moderne Farben

Meter **2²⁵**

Popeline, ca. 110 cm, 2 Spezialqualitäten, in vielen Farben,

Meter 2,75, **2²⁵**

Eolienne, ca. 110 cm, seidenreiche Ware

Meter 3,50, **2⁹⁵**

Seidencrepline, ca. 110 cm, weiche fließende Qualität,

Meter **3⁷⁵**

Kostümstoffe,

130 cm breit, engl. Geschmack u. modernen Karostellungen, Meter 4,50, 3,50, 2,50, **2²⁵**

4 Posten moderne Blusenstoffe, sehr preiswert,

Meter 145, 105, 90, **75**

Reinseidene Blusenstoffe, moderne, schottische Streifen,

Mtr. 2,45, **1⁸⁵**

Cropon, ca. 110 cm breit, in vielen modernen Farben,

Meter **1³⁸**

Crepline, ca. 110 cm breit,

Meter **1⁷⁵**

Gelegenheitskauf!

Enorm preiswert!

Serie I **98** Serie II **1⁴⁵** Serie III **1⁷⁵**

3 Serien Cheviot, regul. Preis 1 45, regul. Preis 2 25, regul. Preis 2 50, **1⁷⁵**

Kostümstoffe, 130 cm. graue Melangen, regul. Preis 4 50, Extrapreis **2⁵⁰**

2 Serien blaue Kostümstoffe, 130 cm br., seither. Preis 3 50, Extrapreis **1⁴⁵** seither. Preis 5 50-6, Extrapreis **3⁷⁵**

Zur Konfirmation und Kommunion!

Schwarz Mohair Mtr. 1 85, 1 45, **1 10** Elfenbein Wollbatist, Mtr. 1 85, 1 45, **98**

Schwarz Crepe Mtr. 1 95, **1 65** Elfenbein Wollbatist u. Seide, Mtr. 2 50, **1 95**

Schwarze Popeline, ca. 40 cm 2 75, **2 25** Elfenbein Cachemire, Mtr. 1 95, **1 55**

Schwarz Cheviot, ca. 110 cm, 1 75, 1 45, **98** Elfenbein Popeline Mtr. 2 75, **2 25**

Meine Spezial-Qualität Seidenserge ca. 120 cm breit

Meter **2⁷⁵**

Jeder Käufer erhält kostenlos mein neuestes Modealbum.

Joseph Wolf, Wiesbaden.